

Hubert Faensen

Hightech für Hitler

Die Hakeburg –
Vom Forschungszentrum zur Kaderschmiede

Mit aktuellen Fotos von Leo Seidel

Ch. Links Verlag, Berlin

Inhalt

- Zutritt verboten 7
- Glanz der wilhelminischen Gründerzeit 9
Die märkische Adelsfamilie von Hake 9
Bau der Neuen Hakeburg 13
- Intentionen des Reichspostministers
Ohnesorge 23
Gründung der Reichspostforschungs-
anstalt 23
Umbau der Hakeburg zur Ministerresidenz 28
Repräsentationsstil der dreißiger Jahre 34
In der Gunst von Hitler 45
Entscheidungen des neuen Schloßherrn 49
Ohnesorges Lebens- und Arbeitsstil 56
- Ein neuer Baukomplex für die
Reichspostforschungsanstalt 61
Standortwahl und erste Bauentwürfe 61
Schwierigkeiten beim
Genehmigungsverfahren 65
Konflikte mit Speer 69
Bauen unter Kriegsbedingungen 74
- Forschungen für die deutsche
Kriegsführung 81
Aufgaben, Struktur und Standorte 81
Geheimwaffe Fernsehen 90
Zwei Institute für die Atomforschung 96
Himmler als Verbündeter 101
Lauschangriff auf die transatlantische
Telefonverbindung 105
- Die Architektur der Reichspostforschungs-
anstalt 109
Funktionsbau und NS-Symbolik 109
Vertreter der Moderne: Walther Schmidt,
Georg Werner und Carl Crodel 119
- Wirren in der Nachkriegszeit 127
Kompetenzgerangel im Jahr 1945 127
Die Idee mit dem Spielkasino 132
Tricks des Bürgermeisters 134
Vergeblicher Kampf der Postverwaltung 138
Übereignung an die SED und Umbau 140
- Kaderschmiede der SED 145
Die Parteihochschule »Karl Marx« 145
Im Zeichen des Stalinismus 153
Krisen und Kontrollen 158
Der Joliot-Curie-Klub in der Hakeburg 163
Die Karl-Liebknecht-Sonderschule 169
Widersprüche zwischen Lehre und Realität 174
- Die Zeit nach der »Wende« 177
- Anhang
Anmerkungen 185
Quellen 191
Literatur 193
Bildnachweis 195
Danksagung 195
Personenregister 196
Angaben zum Autor 198